

Theodor von Hörmann

Der Umstand, dass noch seine Zeitgenossen, etwa Carl Moll, von Theodor von Hörmann und seiner künstlerischen Auffassung einigermaßen irritiert waren, lässt die Frage aufkommen, was denn das Besondere an diesem Künstler ist, worum es ihm ging. Worum es ihm ging, daraus hat Theodor von Hörmann gar kein großes Geheimnis gemacht: Mit ungekünstelter Ehrlichkeit, eisernem Willen und fanatischem Ernst die Wirklichkeit wiederzugeben. Und genau das lief dem Zeitgeist einigermaßen zuwider, wo es zwar auch um die Wirklichkeit ging, aber vor allem um die Wirklichkeit der Stimmung, der Poesie. Damit hatte Hörmann aber nichts am Hut: „Richtig muss es sein!“ war sein Credo.

Theodor von Hörmann wurde 1840 in Imst in Tirol geboren. Nach der Schulzeit schien eine Karriere als Berufssoldat vorgezeichnet. Er machte den Italienfeldzug 1859 mit und wurde zum Leutnant befördert. 1866 brachte ihm Custozza den „Oberleutnant“ ein. Im darauf folgenden Frieden wurde Hörmann Ausbilder, in seinen Mußestunden begann er zu zeichnen und zu malen.

1873 trat er – bereits 33 Jahre alt – in die Akademie ein. Der Akademiebetrieb konnte ihm bei seinem Bestreben, die Wirklichkeit „richtig“ wieder-zugeben, kaum helfen. Er ging als Fecht- und Zeichenlehrer nach St. Pölten und wandte sich immer bedingungsloser seiner Kunst zu. Bei Emil Jakob Schindler suchte er Bestätigung, Korrektur, Überprüfung – und Schindler widmete sich den Arbeiten des jungen Künstlers sehr intensiv.

1886 ging Hörmann nach Paris; vier Jahre später kehrte er nach Österreich zurück, mit Bildern aus Paris, Saint-Malo, Samois und Saint-Servan. Es war freilich nicht die Schule von Barbizon, die ihn beeinflusste, es waren Künstler wie Pissarro. Und die Bilder, die jetzt entstanden, waren großartig, und zeigen, was Hörmann durch penibles Schauen gelernt hatte. Der Wiener Kunstbetrieb lehnte Hörmann freilich ab – was auf Gegenseitigkeit beruhte.

Theodor von Hörmann starb 1895. Fast schlagartig setzte die Anerkennung ein – eine Nachlassausstellung und die Nachlassauktion 1899 wurden große Erfolge. Die Kritik überschlug sich vor Begeisterung, nicht ein Bild blieb unverkauft. Diese Begeisterung hat sich bis heute gehalten. Hörmann, der Einzelgänger, der Realist, der, was er sah, darstellen wollte ohne Hinzufügung oder Weglassung, ohne die geringste Absicht, eine eigene Idee oder eigene Gefühle ins Gesehene hineinzutragen, wird heute hoch geschätzt.

Und auch mit diesem Künstler verbindet im Kinsky Kunst Auktionen einige überaus erfreuliche Auktionsmomente. Zuletzt, am 2. März 2010, konnten „Blühende Bäume“ um € 47.500 abgegeben werden. 2008 hatten wir „Kirsch- und Pfirsichblüte mit dem Schloss Znaim im Hintergrund“, die wir um € 125.000 abgegeben haben. Eine (positive) Überraschung stellte es zweifellos dar, als das 2006 auf nur € 15.000 geschätzte Gemälde „Im Birkenwald“ auf € 96.000 gesteigert wurde.

Otto Hans Ressler

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
o–Fr 10–18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN
34302 w Handelsgericht
Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631
BLZ 14000
Hypo Vereinsbank
München Nr. 5374103
BLZ 70020270